

# Was man an den Drums erlebt

Schlagzeuger Bertram Engel packt Anekdoten aus

Von Michael Scheiner

**Regensburg.** Er klingt ein wenig wie Rod Stewart, wenn er zur perkussiven Begleitung am Flügel im Leeren Beutel „Love will be personal“ raunzt. Den Song hat Bertram Engel, Schlagzeuger, Sänger, Produzent und Komponist, 1994 geschrieben. Ein Hit ist daraus keiner geworden, mehr Erfolg hatte er mit Songs auf Alben von Peter Maffay und anderen. Vor allem aber mit dem Spruch „Mit alten Männern spiel' ich nicht“. Den warf er einmal während einer Probe 1984 Peter Maffay an den Kopf. Da war Engel 27 und schon einige Jahre Mitglied im Panikorchester von Udo Lindenberg.

Noch einmal vier Jahrzehnte später ist der schroffe unverblühte Satz zum Titel von Bertram Engels biografischer Geschichtensammlung mutiert, die im Herbst 2024 erschienen ist. Den gnadenlosen Vorwurf, den der Jungspund dem acht Jahre älteren Sänger und Musiker mit seinem hingerotzten Satz machte, nahm sich Maffay zu Herzen. Im Vorwort zu Engels Biografie schreibt er, dass daraus ein Leitspruch für seine weitere Karriere geworden ist.

Für den Schlagzeuger aus der westfälischen Kleinstadt Burgsteinfurt wurde der Vorfall im Proberaum kein Hemmnis, wie man vielleicht vermuten könnte. Engel saß auch fortan als Drummer in der Band des Superstars der deutschen Rockmusik und produzierte viele Jahre die Studioaufnahmen. Neben den Jobs bei den beiden Starrockern arbeitete Engel auch mit anderen Pop-



„Mit alten Männern spiel' ich nicht“: Bertram Engel im Leeren Beutel Foto: Michael Scheiner

größen – von Robert Palmer über Eric Burdon bis zu Bruce Springsteen, und er trommelte bei Aufnahmen vieler weiterer Musiker. Es war – und ist es heute noch – ein Leben, das sich im Buch wie ein Klischee für den Mythos von „Sex, Drugs and Rock'n'Roll“ liest.

Auf Einladung des Regensburger Schlagzeugkollegen Gerwin Eisenhauer las der schlanke 67-Jährige im Rahmen des Drum-Weekends nun beim Jazzclub aus seiner Biografie und stellte einige Songs, die er für andere schrieb, am Flügel vor. Wie bei so vielen Musikern war es die erzwungene Untätigkeit während Corona, die den leidenschaftlichen

Schlagzeuger dazu führte, die vielen Geschichten aus seinem bewegten Leben zu notieren und aus ihnen mit Hilfe eines befreundeten Journalisten ein Buch zu machen. Die Drastik und Direktheit des Titels findet sich denn auch in vielen Geschichten von Auftritten mit Udo Lindenberg oder von Studiosessions auf den Bahamas wieder. Das Bild seines eigenen Schlagzeugsets „mit zwei Bassdrums und einer ganzen Batterie an Rocktoms“, 1977 auf dem Nürnberger Zeppelinfeld aufgenommen, beschreibt er selbstironisch als „mit Testosteron vollgepumpten Patronengürtel von John Wayne“.

Engel reflektiert im Leeren Beutel auch übers Musikmachen und übers Schlagzeug spielen – er nennt es „ein Abtauchen in die Magie des Moments“. Wenn sich das im Zusammenspiel in einer Band ergebe, komme gute Musik heraus. Es hänge vom Zustand der gemeinsamen Achse in einer Band ab, um sich gemeinsam eingrooven zu können.

Dankbar quittierte das Publikum im vollen Saal den Einblick in ein Stück deutscher Popmusikgeschichte mit klugen Eindrücken und Reflexionen über den Wert von Kunst und Kultur und spendete anhaltenden Beifall. Davon bekamen auch Gerwin Eisenhauer und Sängerin Steffi Denk, mit Christian Diener und Michael Hornek am Flügel einiges ab; sie hatten als Anheizer fungiert. „Ihr macht mich richtig glücklich, dass wir heute Vorband sein dürfen“, meinte eine sichtbar entspannte Steffi Denk lachend.